

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 34

Rubrik: [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herr Fens: „Guets Tägeli au, mi Verehrtsi, Sie schined mer hüt guet usgleit si.“

Frau Stadtrichter: „Bitte, ha bei b'jundere Grund.“

Herr Fens: „Ich leider na weniger.“

Frau Stadtrichter: „Aber bitti, was hätt's au wieder gäh?“

Herr Fens: „Queet Sie, wenn i an euseri alte ehrliche Stadtbürger bente, wie sie jeh denn du bene Herre Neuburgere vo o b e a b e werdeb agluet werde, so thuet's mer halt meh!“

Frau Stadtrichter: „Es wird doch öppe au nüd si!“

Herr Fens: „Jä, danket Sie nu a d'Obersträhler!“

Frau Stadtrichter: „A bah; Sie sind doch immer de glich.“

Annoncengärtlein.

Gesucht. Journalist oder Reporter, der ortskundig ist und wöchentlich einige Defraudationen, Selbstmorde und Unglücksfälle liefert.

Warnung. Wenn das Fräulein, welches gestern im Metzgerladen an der Streitgasse einen baumwollenen Regenschirm gegen einen seidenen umtauschte, solchen nicht alltöglisch zurückerbringt, so wird gerichtlich gegen selbiges vorgegangen. Bei persönlicher Neglirung zieht der Einsender den Weg der Güte vor; Heirath nicht ausgeschlossen.

Chef de cuisine für sofort gesucht. Wer einen Hahn nicht in drei Hälften theilen kann, unnötig sich zu melden. Während des Zubereitens der Maderaauce muß gepfeiffen werden.

Todesanzeige. Nachdem mein unvergeßlicher Gatte Elias Morgenteig das Zeitliche gesegnet, erlaube ich mir, meine allein ächten Aarauer- und St. Gallerwürste bestens in Erinnerung zu bringen. Dankagungen werden keine verschickt. Der Laden bleibt Sonntags geschlossen.

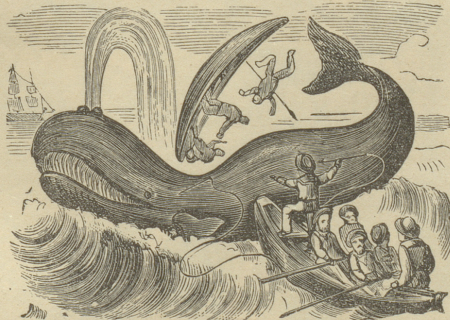
Zu verkaufen. Ein Paar Hohnstiesel, ein Mundspiz, Tacitus Germania und ein ausgestopfter Wiedehopf. Emanuel Jemsentöbter, stud. phil.

Gesucht eine gesunde Säugamme, die zugleich ältere Kinder im Klavier und häuslichen Arbeiten unterrichten kann. Wird mehr auf tüchtige Leistung als großen Lohn gesehen.

Täglich geöffnet, neben der Tonhalle.

Europas grösste Walfisch-Ausstellung.

Gewicht 10,642 Pfund,
Kopf allein 4000 Pfund.



Länge 82 Fuss.

Die Ausstellung umfasst ausserdem eine ganze Schiffsausrüstung, Waffen und Kanonen, die zum Fang des Walfisches dienen, von den kleinsten und ältesten an bis zur Neuzeit. **Entrée 40 Cts.** Ganze Schulklassen nach Uebereinkunft. (148) Cpt. Gust. Röhl.

Bürgliterrasse Enge.

Zürich's schönster Aussichtspunkt.

Grosser Saal — kleinere Gesellschaftszimmer — grösste Gartenwirtschaft.

Reale Weine — feines Flaschenbier. (150-8)

Thee, Kaffee und Chokolade.

Ausverkauf. Bonneterie und Merceriwaaren. Galanterieartikel und religiöse Schriften. Ebenfalls selbst sind auch Hühneraugenpflaster und Blutegel lebendig zu beziehen. Margaretha Himmelsbacher.

NB. Wenn der Laden geschlossen ist, so bin ich hinten.

Gesucht ein Hauslehrer für einen nervösen Knaben, der die sogenannten Methoden nicht ertragen kann und Krämpfe bekommt, wenn er strenge behandelt wird. Der Hauslehrer hätte das Recht, das Kind auf seinen Spaziergängen zu begleiten.

Bauofferte. Dominik Zink kauft alle Sorten Abbruchmaterial, als: Treppen, Kreuzstöcke, Ofen und Kochherde zu hohen Preisen.

Zu kaufen gesucht eine solide, elastische Tournüre für einen Hausfrier, der öfters herausgeschmissen wird.

Konzertanzeige. Streichquartett mit selbstgemachten Blut- und Leberwürsten. In der zweiten Abtheilung Kesselfleisch und Schützenmarsch. Eintritt frei und wird auch über die Gasse abgegeben.

Wittwe Holderbank zum „Grünen Affen“.

Student gesucht für ein frohsinniges Logis im vierten Stod. Einem Theologen wird der Vorzug gegeben; könnte die Mithie durch Vorlesen einer älteren Dame abverdienen.

Billige Wohnhäuser nach rationalen Plänen und aus bestem Material empfiehlt Dominik Zink.

Gesucht. Hausfrier, Krüppel, Blinde, Lahme und Blödhinnige, die italienische Eier für hiesige verkaufen und Mitleid erregen und polizeilich nicht belangt werden können.

Wirthin (im Berner Oberland): „Wöir'e Brönz oder höir'e Eigertsi wöme?“

Deutscher Professor: „Wundersam! Wundersam! Sollte diese Sprache dem Einfluß der eiltreisenden Albionsöhne zu verdanken sein oder hab' ich den skandinavischen Sprachquell dieser Gebirgsleute entdekt?“

Fremder: „Wie ist es nur möglich, daß diese Häuser so rein, so niedlich, so sauber sind!“

Appenzellerkind: „Mrmonds nur nöd wücht mache, so blibt's de gli sufer.“

Knabe: „Vater, in welchem Jahr war eigentlich die Bartholomäusnacht?“

Vater: „Wie, Du weißt das nicht? Schäme Dich, ein Knabe in solchem Alter!“

Knabe: „So sag' mir's denn; darum frage ich ja, daß ich mich nicht zu schämen brauche.“

Vater: „Schön so, Frischchen! Brav, recht brav! Morgen will ich Dir's fagen.“

Hôtel du Nord,

— GENÈVE, —

gegenüber dem Landungsplatz der Dampfschiffe,
(Jardin Anglais.)

Vollständig neu eingerichtetes Hôtel II. Ranges
mit 30 Zimmern und 45 Betten.

Rauch- und Lesezimmer, Bade-Kabinets, grosse Remise für Bagagen und Velocipedes.

Es empfiehlt sich bestens für Familien und Geschäftsreisende

(146-x) **C. Emrich-Widmer.**

Bayerische Bierhalle zum Kropf,

in Gassen, nahe beim Paradeplatz und der Hauptpost.

Neu eröffnet.

Grösste elegante altdeutsche Bier- und Weinstube
in Zürich.

(144-10)

Münchener Hackerbräu.

Gute und billige Restauration.

Sehenswerth.

Es empfiehlt sich

H. Toggweiler-Kölliker.